



Jahresbericht unserer sozialen Projekte in Sri Lanka 2021

**Liebe Freunde Sri Lankas,
liebe Spenderinnen und Spender,
liebe Helfer und Wegbegleiter!**

**Das Jahr 2021 war für die Bevölkerung in Sri Lanka teilweise sehr
beschwerlich.**

**Besonders die Tagelöhner und Hilfsbedürftigen hatten keinen Erwerb für
ihr tägliches Leben.**

Hier möchten wir einmal kurz darstellen, wie Corona das Leben in Sri Lanka im Jahr 2021 beherrscht hat.

- Die erste Ausgangssperre begann vom 21. März bis zum 11. Mai 2020

- Der erste Lock down:

Am 10. März 2020 wurde der erste Corona-Virus-Patient in Sri Lanka getestet. Seitdem wurden viele Patienten identifiziert. Um die Ausbreitung des Virus zu verhindern, verhängte die Regierung eine totale Ausgangssperre. Dies brachte das ganze Land zum Stillstand und zwang viele Menschen, zu Hause zu bleiben und nicht zur Arbeit zu gehen. Alle Regierungsbereiche, Privatunternehmen, Schulen und Universitäten sind geschlossen worden. Seitdem wurde die Ausgangssperre Woche für Woche verlängert, weil die Zahl der Covid-19-Patienten im Lande zunahm. Viele Menschen mussten in dieser Zeit große Entbehrungen auf sich nehmen.

Mit Ausnahme der notwendigen Dienste wurden alle Beschäftigten des öffentlichen und privaten Sektors angewiesen, von zu Hause aus zu arbeiten. Tagelöhner, insbesondere Hausangestellte, durften nicht mehr zur Arbeit gehen. Acht Wochen lang konnten die Menschen nicht einmal ihre Häuser verlassen, um Lebensmittel einzukaufen. Die Regierung wies die Einzelhändler lebenswichtiger Güter an, auf den mobilen Vertrieb umzustellen, indem sie die Stadtviertel aufsuchten. Die Einzelhandelsgeschäfte, Apotheken und kleinen Boutiquen wurden geschlossen, so dass die Einzelhändler auf den mobilen Vertrieb umstellten. Die Waren des täglichen Bedarfs wie Gemüse, Obst, Reis und Fisch wurden mit Tuk-Tuks, kleinen Lastwagen und Motorrädern ausgeliefert.

Viele Familien begannen, während der Ausgangssperre mehr Obst und Gemüse in ihren Gärten anzubauen.

In der Stadt entwickelten sich Online-Plattformen für Lebensmittelhandel. Nachdem sich die anfängliche Panik über die Lebensmittelknappheit gelegt hatte, begannen die Familien der Mittelschicht in der Hauptstadt Colombo, sich an eine "neue Normalität" zu gewöhnen: Sie



arbeiteten von zu Hause aus, besuchten Online-Schulungen und bezogen Lebensmittel und Haushaltswaren von unterschiedlichen Lieferdiensten.

Die erste Ausgangssperre war die härteste, die Menschen konnten nirgendwo hinreisen. In den Dörfern und in den ländlichen Gebieten halfen sich die Bewohner gegenseitig bei den täglichen Mahlzeiten. Sie teilten ihre Ernte aus dem Garten wie Gemüse und Obst mit ihren nächsten Nachbarn.

Wenn eine Familie in der Nachbarschaft unter Quarantäne stand, versorgten die umliegenden Nachbarn diese mit dem Nötigsten, was sie sich leisten konnten. Sie packten die Lebensmittel in eine Tüte und hängten sie an das Tor oder stellten sie vor ihrem Eingang ab.

Die Regierung von Sri Lanka gab den ärmsten Familien 5.000,-- Sri Lanka-Rupien = 25,00 Euro.

Viele Organisationen und Vereine aus den Städten verteilten in vielen Teilen des Landes Lebensmittel an die am stärksten betroffenen Familien in ländlichen Gebieten.

Ab Juni 2020 kehrte das Land wieder zur Normalität zurück, mit Reisebeschränkungen, sozialer Distanz und Einschränkungen bei Versammlungen.

- Der zweite Lock down:

Die zweite Ausgangssperre begann im August und dauerte bis Oktober 2020. Während dieser Zeit wurden die wichtigsten Arbeitskräfte wie Ärzte, Gesundheitspersonal und Militärangehörige gebeten, sich zur Arbeit zu melden. Auch die Lebensmittellieferanten erhielten die Erlaubnis, überall hin zu reisen, um Lebensmittel an die Bevölkerung zu verteilen.

In vielen Dörfern wurden während dieser Ausgangssperre kleine Läden eröffnet, um Lebensmittel für die Bevölkerung zu verkaufen. Auch die Tagelöhner, die Kautschukarbeiter und Teepflückerinnen sowie die Reisbauern konnten zur nächstgelegenen Arbeitsstelle gehen, um ihr tägliches Einkommen zu verdienen.

Während der Ausgangssperre wurde der gesamte Verkehr eingestellt, so dass die Menschen nicht reisen konnten. Außerdem erließ die Regierung strenge Reisebeschränkungen zwischen den Bezirken.

Im Oktober 2020 wurde die Ausgangssperre wieder aufgehoben.

- Der dritte Lock down:

Die 3. Welle begann im Mai 2021. Sie dauerte bis Juli 2021.

Obwohl die Sperre im Juli aufgehoben wurde, gab es danach noch Reisebeschränkungen im Land.

Die Schulen waren ab März 2020 wegen Corona geschlossen.

Einige wenige Schulen außerhalb des Distrikts Colombo wurden zeitweise geöffnet, waren aber außer Stande einen regulären Unterricht zu erteilen. Die Kinder absolvierten in dieser Zeit ihren Schulunterricht per Online-System.

Im August 2021 begannen dann alle Lehrer wegen unregelmäßigen Gehaltsauszahlungen für drei Monate zu streiken. Während dieser Zeit stellten die Lehrer den Onlineunterricht für die Kinder ein. Der Streik wurde im Oktober 2021 beendet.

Nun begannen wieder die Schulen mit dem Unterricht für die Klassen 9 bis 13. Es konnten jedoch nur etwa 20 Kinder gleichzeitig in einem Klassenzimmer unterrichtet werden. Daher wurden den Kindern Termine gegeben, an denen sie zur Schule kommen konnten.

Am 10. Januar 2022 begann die Schule wieder mit strikten Hygienevorschriften und Masken!

Unsere Koordinatoren im Lande haben uns immer wieder auf die Notlage der Ärmsten, die während der Pandemie auch ihre Gelegenheitsjobs verloren haben, aufmerksam gemacht. So haben wir über 1200 Lebensmittelpakete im Laufes des Jahres an die hilfsbedürftigen Familien verteilt, auch in den entlegensten Gebieten.



Higgoda Community-Hall und Kindergarten

Ein langersehntes Projekt und ein Herzenswunsch von Lucky Mahanama, unserem Manager für soziale Projekte, konnten wir beginnen und am 14.01.2022 den Grundstein legen.

Dieses Projekt beinhaltet den Neubau des über 50 Jahre alten Kindergartens, der baufällig geworden ist und nicht mehr benutzt werden kann. Da die Dorfgemeinschaft auch keinen Raum für ihre Aktivitäten hat, haben wir beschlossen, hier auch ein Gemeindezentrum gemeinsam mit dem Kindergarten zu bauen.

Projekte für unsere Patenkinder

Die Häuschen der Familien sind meist wegen mangelnder finanzieller Mittel nur halbfertig und sogar ohne Fenster und Türen. Oft sind die Häuschen auch alt und teilweise baufällig. Wenn die Mädchen der Familie älter werden, sollten die Fenster und Türen im Haus abschließbar sein. Denn, wenn Männer zu viel Alkohol im Kopf haben, wissen sie nicht mehr was sie tun. Davor haben die Eltern Angst, wenn sie das Haus nicht abschließen können. So haben wir für einige Patenkinder-Familien die Häuschen renoviert und mit Türen und Fenstern versehen.

Meist halfen die Pateneltern aus Europa mit ihren Spenden, das Projekt umzusetzen.

Für Lamasha und Ihre Familie - Nr. 1141/GE

haben wir das Dach und die Küche repariert und Fenster und Türen eingesetzt.



Für Sethya und ihre Eltern - Nr. 1143/GE

haben wir Türen und Fenster in deren Häuschen eingesetzt.



Für Lakmal und seine Mutter - Nr. 1078/ME

Die Mutter von Lakmal, Malani, hat zweimal geheiratet. Mit ihrem ersten Mann hatte sie drei Kinder. Nach seinem Tod hat Malani ein zweites Mal geheiratet. Aus dieser Ehe kam Lakmal hervor. Doch leider hat der Vater die Mutter und Lakmal schon sehr früh verlassen, als er noch ein kleines Kind war. Das Häuschen in dem sie lebten, gehörte ihrem ersten Mann. Doch sein ältester Sohn, nachdem er selbst eingezogen ist, hat Malani und Lakmal einfach auf die

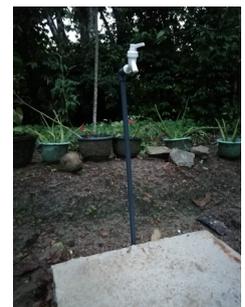
Straße gesetzt. In der Zwischenzeit lebten die Beiden bei ihrer ältesten Tochter, aber das Häuschen ist so klein, das eigentlich gar kein Raum für sie vorhanden ist. Deshalb wurden wir gebeten, für sie einen kleinen Raum mit Küche und Toilette zu bauen. Von der Regierung wurde Land zur Verfügung gestellt, und wir haben gemeinsam mit der Unterstützung der Pateneltern das kleine Häuschen gebaut.



Für Ganga Kanthi und ihre Familie – Nr. 883/GE

Ganga ist Universitätsstudentin für Management im letzten Jahr. Wegen Corona wurden die Abschlussprüfungen immer wieder verschoben. Sie hofft im Jahr 2022 ihr Studium abzuschließen.

Der Vater betreibt eine kleine Landwirtschaft. Die Mutter war Teeplückerin, aber wegen eines Verkehrsunfalls musste sie an der Schulter operiert werden, dadurch konnte sie diese Arbeit nicht mehr ausführen. Sie hilft jetzt ihrem Mann in der Landwirtschaft, so gut sie kann. Das Wasser für die Bewässerung der Felder muss immer noch mit einem Eimer vom Brunnen hochgezogen werden, und das bereitet den Eltern große Schwierigkeiten. Ganga und ihr Bruder Tharanga haben uns darum gebeten, einen Motor, einen Wassertank und einige Rohrleitungen anzuschaffen, um ihre Eltern bei der Landwirtschaft zu unterstützen und ihre Arbeit zu verbessern, um ein zusätzliches Einkommen zu erzielen.



Für Deneth und seine Familie – Nr. 793/GE

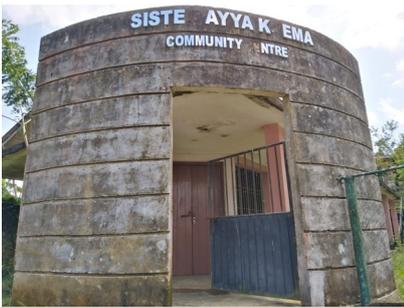
Der Großvater ist teilweise gelähmt und kann nicht mehr auf die normale landesübliche Hocktoilette im Boden gehen, deshalb die Anfrage für eine normale Sitztoilette. Wir haben das Toilettenhäuschen gebaut, und sein Onkel hat die Sitztoilette gegeben.



Das Gemeinde-Zentrum mit Kindergarten in Habaraduwa bei Galle haben wir 2006 nach dem Tsunami für die umliegenden Dörfer gebaut.

Die Spenden kamen damals vom Buddha-Haus (Oy-Mittelberg) im Allgäu. Darum erhielt das Gemeindezentrum den Namen der Gründerin „Sister-Ayya-Khema-Center“.

Nun ist es in die Jahre gekommen und benötigt dringend eine Renovierung, damit die Kinder wieder ohne Bedenken voller Freude den Kindergarten besuchen können.



Hochwasser und Erdbeben im Kegalle Distrikt.

Die Familie von unserem Patenkind Oshadi wurde von einem Erdbeben hart getroffen. Am ersten Tag wurde das halbe Haus weggerissen und am darauffolgenden Tag wurde das restliche Haus von einem zweiten Erdbeben zerstört. Die Familie konnte nur noch ihr nacktes Leben retten. Gemeinsam haben wir der Familie ein neues Haus bauen können.



Laptops und Sonstiges für die Patenkinder, die während des Lockdowns die Schule per Online-Unterricht machen mussten, um sich für ihr Abitur vorzubereiten.



Madushi



Kaushalia



Akila



Chanaka



Roshan

Bindu Edusha



Sahanya



Lakshika Mal-Zubehör



Die Mütter von **Edusha** und **Sahanya** haben wegen Corona die Arbeit verloren. Wir haben für beide eine Nähmaschine gekauft, damit sie was verdienen können. **Lakshika** studiert Kunst, für sie haben wir Mal-Zubehör gekauft, damit sie ihr Studium besser meistern kann.

Ein Darlehn für Gayan, er ist ein Tuck-Tuck Fahrer. In der Corona-Zeit konnte er damit nichts mehr für seine Familie verdienen. Da seine Verwandten Fischer sind, und die Menschen ja immer etwas zum Essen brauchten, beschloss er auch, wie seine Verwandten, Fischer zu werden. Ein Boot hatte er schon organisieren können, aber der Motor fehlte noch. So bekam er ein Darlehen für den Motor um sein Vorhaben zu verwirklichen.



Im Laufe des Jahres haben wir einige Baum- und Garten-Projekte durchgeführt.

Landesweit konnten wir mehr als 2000 Bäume pflanzen. Viele freiwillige Helfer haben dazu beigetragen, das Projekt durchzuführen



Bau eines landwirtschaftlichen Brunnens für das Dorf Sandamal Eliya im Bezirk Anuradhapura.

In diesem Dorf gibt es 15 Familien, die alle Landwirtschaft betreiben. Die meisten von ihnen sind Reis-Bauern. Das Wasser für diese Reisfelder wird aus dem nahe gelegenen See entnommen. In der Trockenzeit trocknet dieser See aus und die Bauern können ihre Reisfelder nicht mehr mit Wasser zu versorgen.



Ein langfristiges Heimgartenprojekt .

Um bei dem Anbau von Kokosnuss, Zimt und Bananen schon von Anfang an Erträge zu haben, hatte ein Mitarbeiter von uns den Plan, zwischen den Bäumen Gemüse anzupflanzen. So haben wir die Pflanzen gespendet, und der Garten konnte angebaut werden.



Neuanpflanzung einer kleinen Teeplantage für ein besseres Einkommen.

Wenn die Teepflanzen ein gewisses Alter erreichen, haben sie nur noch wenige kleine Blätter für die Teeproduktion. Dieses Land muss dann gerodet und mit neuen Teepflanzen bepflanzt werden, damit in 2 Jahren wieder eine gute Ernte entsteht.



Augenoperation für Nishani

Somawathi, die Mutter von Nishani Madushani, hat uns gebeten, ihre Tochter bei einer Augenoperation finanziell zu unterstützen. Sie ist von Geburt an taub. Sie lernt in der Rathmalana-Gehörlosenschule. Seit sie klein war, hatte sie auch eine Schwäche in ihren Augen und wurde schon mehrfach operiert.

Ihr Augenlicht wurde in letzter Zeit immer schwächer, und weil sie taub ist und jetzt auch noch nichts mehr sehen konnte, wurde sie zunehmend aggressiver.

Am 21.3.2021 wurde ein Augenspezialist hinzugezogen, der sie untersuchte und sagte, dass ihre Augen jetzt viel schwächer sind, und sie dringend eine spezielle Operation in einem privaten Krankenhaus benötigt.

Jetzt nach der Operation kann sie wieder besser sehen und den gewohnten Alltag leben.



Ein spezielles Bett für die Familie mit Drillingen.

Aus Anuradhapura kam eine Anfrage von einer Familie mit Drillingen und einer älteren Tochter für eine spezielles Bett, in dem alle Platz haben. In Sri Lanka möchten die Familienmitglieder immer nahe beieinander sein.

So wurde für die Familie ein großes Bett angefertigt .





Der 1. Oktober, der Weltkindertag, wird in der ganzen Welt gefeiert.

Überall auf der Welt freuen sich Kinder darauf, diesen Tag zu feiern, um der Welt ihre verborgenen Talente zu zeigen, zu spielen und das Gemeinsame voller Freude zu erleben. In diesem Jahr konnte auf der ganzen Welt wegen Corona nicht gemeinsam gefeiert werden. Jedoch in einigen Tempeln in Kegalle, Monragala und Yatapana haben die Mönche beschlossen, Geschenke sammeln, um sie den Kindern an dem Weltkindertag zu verteilen. **Dazu haben auch wir beigetragen, um die Kinder glücklich zu machen.**

Die Frauenabteilung des Galle-Gefängnisses hat darum gebeten, für die Insassen einige Unterwäsche zu kaufen.

Wegen der anhaltenden Pandemie hat das Gefängnis von Galle den Besuch der Gefangenen eingeschränkt. Deshalb konnten ihre Angehörigen sie nicht mit dem Nötigsten, wie Unterwäsche u.s.w. versorgen. In der weiblichen Abteilung befanden sich derzeit 20 Insassinnen, die sich Unterwäsche, BHS, zwei Radios zum Hören von Nachrichten und Musik, einen Wasserkocher und eine Wanduhr wünschten.

Diese Wünsche haben wir gerne erfüllt!

Eine Bitte der Kindergärtnerin vom Hill-Chrest-Kindergarten.

In Sri Lanka fängt das Schuljahr im Januar an und das ist auch der Anfang für den Kindergarten, den wir erst 2018 neu gebaut haben, weil das alte Gebäude baufällig war. Die Kindergärtnerin hat uns gebeten, ob wir kleine Weihnachts-Geschenke für die 12 Kinder spenden könnten.

Gerne sind wir der Bitte nachgekommen.

Schulranzen für 125 Kinder im Norden Sri Lankas

Der Brigadier des Jayapuram-Armee-Camps hat uns gebeten, bei der Verteilung von Schultaschen für die römisch-katholische Schule Waleypadu in Jayapuram Pooneryn zu helfen.

In dieser Schule lernen 125 Kinder. Die Eltern dieser Kinder arbeiten tagtäglich in der Landwirtschaft und Fischfang, um den Lebensunterhalt für ihre Familien zu verdienen. Das Dorf Jayapuram ist ein sehr ländliches Dorf in Pooneryn. Es ist ein Dorf, das am stärksten von den Angriffen der LTT-Terroristen während des Krieges in Sri Lanka betroffen war.

Vielen Kindern dieser Schule fehlt es an Schulbüchern, Stiften und Taschen, um ihre Ausbildung fortzusetzen.

Das Jayapuram-Armee-Camp sammelt jedes Jahr Schulbedarf für diese Kinder bei gutherzigen Organisationen, um die notwendigen Schulartikel für diese Kinder zu verteilen.

Frau Kumary hat bei uns angefragt, ob wir die Schultaschen für diese Kinder spenden würden.

Gerne sind wir der Anfrage nachgekommen und haben die Schultaschen für die Kinder gekauft und an sie weitergegeben.

Zwischendurch gab es auch noch ein paar kleine Projekte wie zum Beispiel:

- Wellbleche zum **Abdichten des Daches** einer armen Familie.
- Oder die **Stromzuleitung** für einen kleinen Shop, um das Einkommen aufzubessern.
- Und da war auch noch die **Fertigstellung eines kleinen Häuschens**. Weil die Preise der Baumaterialien so gestiegen sind, reichte der kalkulierte Betrag nicht mehr aus, und so haben wir noch einen Betrag dazugegeben, um es fertig zu bauen.

Finanzierungshilfen für 3 Häuschen, die durch den Erdbeben schwer beschädigt wurden.

Almsgiving

Almsgiving = übers. „Almosen“ („Essen für Bedürftige“) ist uns ebenso ein großes Herzensanliegen. In Sri Lanka ist es Tradition, bevor man selbst ein Fest feiert (Geburtstag, Hochzeit etc. sowie jedes Jahr zum Hochzeitstag wie Todestag eines Verstorbenen in der Familie) in ein Heim für Kinder, alte Menschen oder Behinderte zu gehen und ihnen ein Essen zu spenden. Davon müssen die Bewohner der Heime leben.



Möchten auch Sie ein sogenanntes „Almsgiving“ für Sie selbst oder als Geschenk für Ihre Familie wie für Freunde spenden? Dann organisieren wir gerne in Ihrem Namen eine Mahlzeit. Je nach Spendenhöhe suchen wir das Heim aus. Pro Essen reicht 1,00 Euro aus.

Bei der Auszahlung der Patengelder

mussten weiterhin besondere Vorsichtsmaßnahmen getroffen werden, um die Sicherheit zu gewährleisten. Wenn die Patenkinder mit ihren Müttern oder Omas zur Auszahlung kommen, dürfen sie nur in Abständen eintreffen, und es wird erst einmal die Temperatur gemessen, Hände gewaschen und die Hygiene-Vorschriften durchgeführt. Leider können keine kulturellen Veranstaltungen wie Tänze, Gesang und Schauspiel mehr durchgeführt werden, was sie sonst immer für die soziale Gemeinschaft gerne taten.

Liebe Freunde Sri Lankas!

Wir möchten uns hier ganz besonders für die Zusammenarbeit und Mithilfe bedanken bei der Sri Lanka Hilfe Schweiz, die viele Projekte mitfinanzierten.

Bei Frau Denise Studer, die allein 166 Patenkinder in der Gegend von Hambanthota unterstützt und sie fördert, damit sie eine gute Ausbildung haben.

Und natürlich bedanken wir uns auch ganz herzlich bei alle Paten und Spendern, durch die überhaupt erst diese Leistung ermöglicht wurde!

Die nächsten Anfragen liegen bereits vor.

Ihre Spenden zeigen uns: macht weiter!

Das werden wir sehr, sehr gerne tun...

Wir danken Ihnen von ganzem Herzen!

Mit den besten Grüßen und Wünschen für ein harmonisches, gesundes und friedvolles neues Jahr 2022!



Ursula Beier und Albrecht Platter

